

VERBANDSNACHRICHTEN



Offizielles Mitteilungsblatt des
Bundesverbandes PRO HUMANITÄT - e.V.

Ausgabe Nr. 84 - Jahrgang 2026



Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde und solche, die es noch werden wollen,

in der derzeitigen Weltpolitik gibt es erhebliche Änderungen, welche auch unsere humanitären Aktivitäten gravierend beeinflussen. Mit der Herausgabe der vergangenen Verbandsnachrichten, war auch uns klar, dass zukünftige Ausgaben inhaltliche und organisatorische Veränderungen mit sich bringen werden. In vielfachen Gesprächen mit unserem neuen Vorsitzenden und mir, werden die notwendig anstehenden diesjährigen Arbeiten, welche durch die sich ständig wechselnden international politischen Gegebenheiten, erheblich beeinflusst werden, systematisch abgestimmt. Auch weitere Sach- und Geldspenden unterliegen in ganz erheblichem Umfang den oben genannten Tatsachen. Da unsere humanitäre Arbeit möglichst nicht von der weltpolitischen Situation abhängig sein soll, ist es weiterhin wichtig, Sie, als Mitglieder und Spender, durch unser direktes eigenständiges Handeln zu informieren und um Mithilfe zu bitten.

Dieses erste Jahr unter neuer Vorstandschaft hat aufgezeigt, dass immer wieder auch praktische Hilfe bei der Akquisition von Hilfsgütern und deren Verladung für die Hilfstransporte dringend erforderlich ist.

Wir suchen immer wieder hilfsbereite Mitglieder, die uns manchmal aushelfen können. Da unsere Verbandsmitglieder überwiegend älteren Datums sind, bitten wir auch auf diesem Wege, alle Mitglieder in ihren Lebensbereichen einmal nachzufragen, ob nicht auch, bei dem doch geringen Mitgliedsbeitrag von jährlich 25.- Euro pro Person, sich jemand für eine Mitgliedschaft finden lässt. Leider versterben uns naturgemäß immer wieder viele ältere Mitglieder.

Über unsere Arbeit des vergangenen Jahres möchten wir Sie auch in diesem Journal auf dem Laufenden halten und über Neues berichten. Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen,

Ihr Dirk Hartig

Fahrradspenden

Das vergangene Kalenderjahr hat uns erfreulich mit vielen Spendenfahrrädern bedacht, welche ihre Empfänger bereits erreicht und sehr viel Freude bereitet haben. Wir möchten Ihnen allen, die uns ein Fahrrad als Spende überlassen haben, sehr herzlich danken, da dies in allen Familien, die in den Genuss einer solchen Spende kamen, große Freude und Erleichterung bereiteten. Über die Weihnachtszeit ka-

men dann noch einmal zahlreiche Fahrräder, auch Kinderfahrräder, in unser Engener Depot, die mit den nächsten Hilfstransporten in die Moldau mitgehen werden.

Auch weiterhin wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn es möglich wäre, ein noch gut erhaltenes Fahrrad, bei dem Licht, Bremsen, Bereifung und eine Fahrradpumpe in funktionstüchtigem Zustand sind, erhalten zu

können. Soweit uns dies möglich ist, werden wir eine solche Spende auch gerne persönlich abholen. Sie können uns entweder per Mail (info@mfor.de) oder auch unter unserer Rufnummer 07733/7010 erreichen. Bei Angabe einer Rufnummer nehmen wir gerne Kontakt mit Ihnen auf. Herzlichen Dank,

Ihr Dirk Hartig



■ 35 funktionstüchtige, gespendete Fahrräder stehen zum Abtransport bereit.

Die Engener Tischmesse

Ein Bericht von Dirk Hartig

Am 15. November 2025 fand die vergangene Tischmesse in Engen statt. Ein für diese Jahreszeit nicht erwarteter schöner Herbsttag mit viel Sonnenschein und weicher Sommerluft, die uns mit einer Tagestemperatur von 18° C begrüßte, war angebrochen.

Unsere Vorsitzende, Daniel Holzer, hatte schon seit einiger Zeit geplant, an dieser seit vielen Jahren existierenden Messe teilzunehmen. Sie fand in der Engener Stadthalle statt. Bei dieser Messe präsentieren sich regionale Firmen, Sozialeinrichtungen und Vereine, um auf ihre Arbeit, Projekte und Materialien aufmerksam zu machen. Erstmals in der Geschichte unseres Verbandes nahmen auch wir an dieser Messe teil, die einen unerwartet hohen Besucherstrom aufwies. Es war Daniel Holzer ein Anliegen, abseits von Presseveröffentlichungen, unse-

rer Engener Bevölkerung anhand von diversen Gesprächen, Bildberichten und einer speziell moldauischen Landkarte, auf der unsere diversen Projekte farblich eingetragen waren, diese darzustellen. Zuvor hatte er anhand unserer Transportunterlagen und anderer Projektverzeichnisse festgestellt, an welchen Orten in Moldau wir

präsent waren und auch immer noch sind. Diese hatte er dann mit aufgedruckten Fähnchen auf der moldauischen Landkarte vermerkt. Wir selbst waren ob der Vielzahl dieser Fähnchen doch auch überrascht. Viele Orte Moldaus waren aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht vermerkt, was der Aktualität keinen Abbruch tat.



■ V. l. n. r.: Daniel Holzer, Cordula Paukstadt und Dirk Hartig

Bilder: Pro Humanitate

Für diesen Tag war auch geplant, die große Kleidersammlung aus Steißlingen aufzunehmen und in unser Engener Depot zu verbringen, wo diese bis zum kommenden Transport eingelagert werden musste.

Am späten Nachmittag gelang es uns dann, mit einem von Daniel Holzer organisiertem LKW mit Hebebühne und unserem VW-Bus, die insgesamt 21 Europaletten umfassende Kleidersammlung abzuholen. Aus Platzgründen war es nicht mehr möglich, diese 21 Paletten in unserem Engener Lager abzuladen, sondern diese mussten eine Woche auf dem LKW bleiben.

Das Engener Depot ist derzeit randvoll mit Sachspenden bestückt, welche sich aus Klinikbetten, Schulmobiliar, Kleidung und Wäsche, Musikinstrumenten, orthopädischem Hilfsmaterial und

anderen Dingen zusammensetzen. Hierbei handelt es sich um mehrere Lastwagenlieferungen. In allernächster Zeit kommen dann noch die Lebensmittellieferungen des Engener Gymnasiums und des Singener Friedrich-Wöhler-Gymnasiums, mit den jeweils uns gespendeten MFOR-Lebensmittelhilfspaketen für un-

sere Krisengebiete dazu.

Mittlerweile haben viele dieser Hilfsgüter, insbesondere die MFOR-Nahrungsmittelpakete, rechtzeitig zu den Weihnachtsfeiertagen ihre Empfänger in Moldau erreicht, die mit großem Dank entgegengenommen wurden und sehr viel Freude bereiteten.



■ Diese bedürftige Frau erhält ein Lebensmittelpaket.

Bilder: Pro Humanitate

Unser erstes „Roll-Up“ für den öffentlichen Auftritt

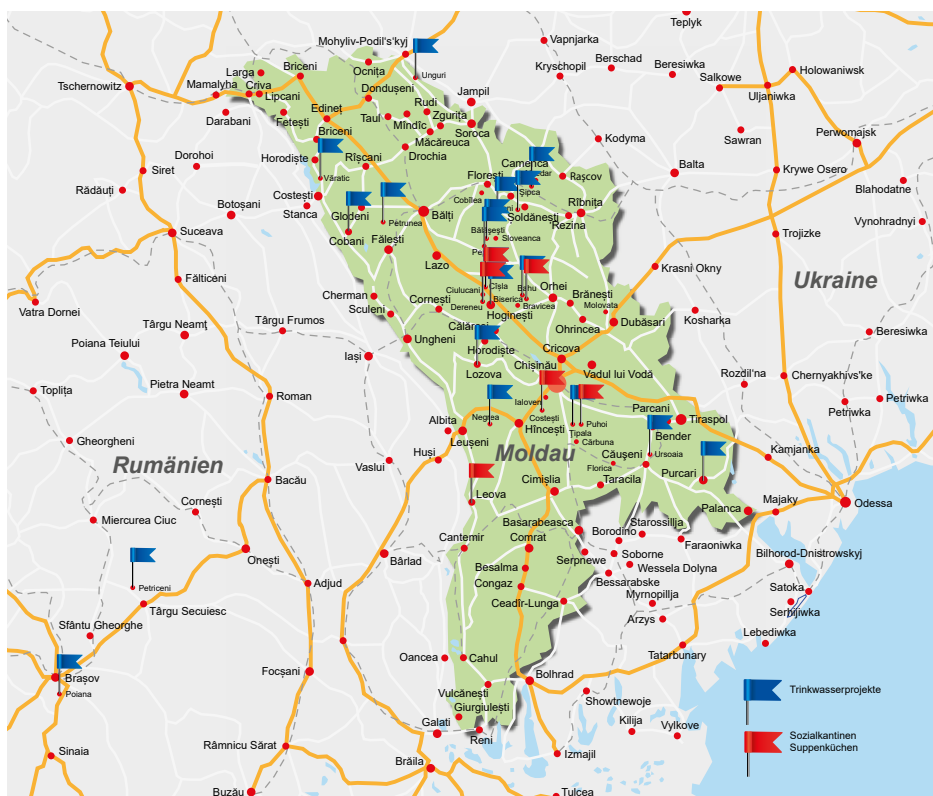
Ein Bericht von Daniel Holzer

Auf Grund des großen öffentlichen Interesses der Bevölkerung an unseren diversen Hilfsaktivitäten in Moldau, haben wir uns entschlossen, erstmals im Herbst 2025 als Aussteller an der Tischmesse unseres Heimatortes in Engen der Öffentlichkeit zu zeigen, an welchen Orten in Moldau wir hauptsächlich aktiv sind.

Das „Roll-Up“ ist zeitlos, vielerorts einsetzbar, um unsere humanitäre Arbeit nach außen hin darzustellen.



■ Tischmesse in Engen.



■ Lagebild der Republik Moldau.

Gesuch um Hilfe für ein Wasserprojekt in Sipca

Ein Bericht von Dirk Hartig

Seit längerer Zeit war uns bekannt, dass die Wasserversorgung dieser Gemeinde nicht mehr gewährleistet ist.

In mehreren persönlichen Gesprächen hatten wir bereits in der Vergangenheit zugesagt, hier behilflich sein zu wollen, und um eine schriftliche Darstellung des Sachverhaltes gebeten. Nach Eingang desselben zeigte sich, dass

hier doch mit erheblichen Kosten zu rechnen war. So stellte sich heraus, dass diese über 45.891,04 Euro betragen. Im Rahmen unserer Gespräche vereinbarten wir eine Kostenbeteiligung von max. 25.000 €.

Diese Zusage führte dann nach einigen Gemeinderatssitzungen und der Kostenanalyse eines Wasserbauunternehmens zu dem

nachfolgend ersichtlichen Ersuchen des Bürgermeisters an uns.

Die Arbeiten an diesem Wasserprojekt in Sipca wurden nach der Zusage unserer finanziellen Beteiligung im Oktober 2025 aufgenommen und konnten am 4. November 2025 mit einem „Finanzbericht“ erfolgreich beendet werden.

REPUBLIK MOLDAU
BEZIRK SOLDANESTI
RATHAUS SIPCA
MD-7235, Dorfrat SIPCA
Telefon: 0(272)58-2-36 , 58-2-38



Nr. 33
09.04.2025

An den Bundesverband „Pro Humanitate“,
Herrn Vorsitzenden Daniel Holzer

Die Gemeindeverwaltung SIPCA (Schipka), Bezirk Soldanesti, Republik Moldau, bittet Sie um finanzielle Unterstützung in Höhe von 700 000 MDL für die Bohrung eines artesischen Brunnens. Die Bohrung eines Brunnens im Dorf Sipca, Bezirk Soldanesti, ist notwendig, um die Einwohner des Dorfes mit Trinkwasser zu versorgen. Die Lebensqualität und die öffentliche Gesundheit sollen durch den Zugang der Bevölkerung und der sozialen und kulturellen Einrichtungen zu einer nachhaltigen Trinkwasserversorgung verbessert werden. Das Dorf Sipca verfügt über ein 9 km langes Trinkwasserversorgungssystem, das auf einer natürlichen Wassergewinnung (Quelle) basiert.

Infolge der extremen Temperaturen und der anhaltenden Dürre in den letzten Jahren ist die Durchflussmenge der Quelle erheblich zurückgegangen. Auch die bestehenden Brunnen im Dorf sind davon betroffen. Die Bohrung wird auf dem Grundstück mit der Katasternummer 8337101.388 errichtet, auf dem sich die bestehende Pumpstation befindet.

Die Gemeindeverwaltung SIPCA verfügt über das technische Projekt für die Bohrung des Tiefbrunnens und den lokalen Kostenvoranschlag 05/24-G-HG in Höhe von 1 091 123,86 MDL (Kostenvoranschlag wird beigelegt.)

Wir bedanken uns im Voraus!

Bürgermeister

/elektronische Signatur

ION BULAT

Am 14. Februar 2026 werden Daniel Holzer und ich zu weiteren Projektarbeiten in Moldau sein und die Abnahme in einem Protokoll festhalten.

Das Wasserprojekt in Sipca wurde erfolgreich abgenommen

Heute ist der 21. Februar 2026.

Daniel Holzer und ich sind aus Moldau zurück gekehrt. Wir hatten eine Woche lang viel zu tun, um die diversen Wasser- und Schulprojekte abzunehmen.

Als wir am Mittwoch, dem 18. Februar, unsere Unterkunft in Chişinău verließen, schneite es sehr stark. Gottseidank fuhrten wir mit dem Pickup des Wasserbauunternehmers, der über Vierradantrieb verfügt und mit den gewaltigen Schneemengen fertig wurde. Mit unserem in Mol-

dau stationierten VW-Bus wären wir jämmerlich gescheitert.

Als wir in Sipca ankamen, erwartete uns der Bürgermeister. Wir konnten am Brunnen einige Bilder machen und begaben uns dann in das Bürgermeisteramt, um die vielen angefallenen Papiere und Rechnungen zu sichten.

Der Bürgermeister erzählte voller Stolz, dass der Fachmann für die Bohrung einen anderen Wasserzugang gewählt hatte als den vorgesehenen. Damit er-

reichte er ein Gebiet mit außergewöhnlich gutem Trinkwasser, was regierungsseitig mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen wurde. Es wird eine eigene Wassergesellschaft gegründet, um die Gebühren für die Instandhaltung der Anlage zu sichern. Die Haushalte erhalten künftig Wasserzähler, womit eine gerechte Abrechnung erfolgen kann. Das hier in Frage stehende Wasserprojekt SIPCA ist für diese Gemeinde eine ganz außerordentliche Hilfe, die den Gemeindebestand schlichtweg sichert. Dirk Hartig



■ Die Bohrarbeiten mussten aus Zeitmangel auch nachts durchgeführt werden.

Bilder: Pro Humanitate



■ Die Abschlussarbeiten sind im Gange.



■ Das Wasserprojekt ist mit Erstellung des Tiefbrunnenbehälters beendet.

Das Wasserprojekt in Bahu

Ein Bericht von Dirk Hartig



REPUBLIK MOLDAU
KREIS CĂLĂRAȘI
BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE SĂSENI
MD-4437, Republik Moldau, Kreis Călărași,
Gemeinde Săseni
Tel.: (0244) 66-2-38

E-Mail: primaria.saseni@gmail.com, primaria.saseni@apl.gov.md

Nr. 440 vom 14.08.2025

*An den Bundesverband Pro Humanitate Deutschland,
Herrn Daniel Holzer*

ERSUCHEN

Sehr geehrter Herr Daniel Holzer,

mein Name ist Pavel Bozu. In den Jahren 2018 bis 2021 habe ich als Kreisrat und Unternehmer erfolgreich mit Ihrer Organisation zusammengearbeitet. Gemeinsam konnten wir zur Verbesserung der Wasserversorgung in den Dörfern Bularda und Dereneu im Kreis Călărași beitragen.

In Anerkennung Ihrer bisherigen großzügigen Hilfe bei der Lösung dringender Probleme in der Republik Moldau, einschließlich im Kreis Călărași, wenden wir uns heute erneut mit einer Bitte um finanzielle Unterstützung an Sie.

Als derzeitiger Bürgermeister der Gemeinde Săseni, zu der die Dörfer Săseni und Bahu gehören, ersuche ich um Ihre Unterstützung bei der Finanzierung der Bohrung eines artesischen Brunnens im Dorf Bahu.

Die größte Herausforderung in Bahu ist der mangelhafte Zugang zu Trinkwasser. Die vorhandene Infrastruktur ist in einem sehr schlechten Zustand und die geringe Pumpkapazität führt zu ständigen Unterbrechungen der Wasserversorgung, insbesondere während heißer Jahreszeiten, wenn der Bedarf zunimmt und das Versorgungssystem überlastet ist. Es gibt keine weiteren Möglichkeiten zur Trinkwasserversorgung. Die natürlichen Wasserquellen liegen zu tief, Brunnen können nicht gegraben werden und das Dorf ist vollständig vom zentralen Wassernetz abhängig. Zudem sind aufgrund der anhaltenden Trockenheit alle drei Teiche im Dorf ausgetrocknet, sodass es nicht einmal Wasser für die Tiere gibt.

Die Bedürfnisse der Bevölkerung zeigen sich in der Anzahl der wiederholten Beschwerden über Unterbrechungen der Wasserversorgung und den niedrigen Druck im Netz. Dies gilt insbesondere für Spitzenzeiten und die Sommermonate, wenn Wasser knapp ist. Die Bevölkerung, die heute nur noch rund 500 Personen umfasst, leidet erheblich unter dieser Situation. Viele Menschen verlassen deshalb das Dorf und ziehen in Städte oder ins Ausland. Auch der Kindergarten und die Schule mussten ihren Betrieb einstellen; die Kinder müssen nun täglich zur Schule in benachbarte Dörfer gefahren werden.

Die Notwendigkeit einer dringenden Intervention wird durch den schlechten Zustand der bestehenden Infrastruktur unterstrichen, einschließlich des Brunnens, der Risiken einer Blockierung und eines Ausfalls der Pumpe aufgrund seines Alters mit sich bringt. Der artesischen Brunnen im Dorf wurde im Jahr 1987 gebaut und wurde seit 1997 weder saniert noch modernisiert.

Gemäß dem Kostenvoranschlag für das Bohren eines artesischen Brunnens benötigen wir 590.076,62 Lei, über die der Haushalt der Gemeinde derzeit nicht verfügt.

Für die Bohrung des genannten Brunnens hat die Gemeindeverwaltung Săseni bereits alle erforderlichen Unterlagen vorbereitet und diese mit allen zuständigen Stellen abgestimmt (Katasteramt, Premier Energy, Präventivmedizin, Umweltgenehmigung usw.).

Wir, die Gemeindeverwaltung von Săseni, hoffen sehr, dass Sie unser Anliegen uns bei der Umsetzung dieses Projekts unterstützen werden.

Wir danken Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgermeister der Gemeinde Săseni



Pavel BOZU

Wie bereits in unserer Ausgabe 83, bei der Berichterstattung über die Fertigstellung unseres Wasserprojektes in Pepeni berichtet, hatten wir auch bereits das dort angesprochene Wasserprojekt in Bahu auf dem Schirm.

Leider kam es dann nicht mehr zur Berichterstattung, da die Arbeiten noch im Gange waren. Seit 21. November 2025 ist auch dieser Brunnen mit einer Bohrtiefe von 125 m fertiggestellt.

Am Nachmittag des 15. Februar 2026 besuchten wir die Gemeinde Bahu. Anstelle des

Bürgermeisterbüros als Treffpunkt erwartete uns der Bürgermeister, Herr Pavel Bozu, direkt vor Ort und präsentierte die durch uns mitfinanzierte Brunnenanlage, welche optisch und technisch einen überzeugenden Eindruck hinterließ. Somit war erreicht, dass auch durch dieses Projekt die Trinkwasserknappheit in Bahu erfolgreich behoben wurde.

In der Nähe zu dieser Brunnenanlage befand sich ein Weinherstellungsbetrieb, den wir besichtigten und als Dankeschön an einer Weinprobe teilnehmen durften. Es empfahl sich während des

ganzen Aufenthaltes für jeden, sich nicht von der Winterjacke oder den Schuhen zu trennen, denn die Temperaturen innerhalb der Räumlichkeiten dieses Betriebes unterschieden sich nur unwesentlich von den winterlichen Außentemperaturen. Der finanzielle Spielraum für den Betrieb einer Heizungsanlage scheint auch hier für die Gemeindekasse nicht vorhanden zu sein.

Es freut uns ungemein, dass es uns gelungen ist, im vergangenen Jahr doch viele Gemeinden in Moldau von der Trinkwassernot befreien zu können.



■ Der Bürgermeister Pavel Bozu empfängt uns unmittelbar an der Baustelle.



■ Das Wasserreservoir in Bahu.



■ Die Schaltstelle für die Wasserversorgung in Bahu.



■ Die Weinprobe mit dem Bürgermeister der Gemeinde Bahu.

Unser Wasserprojekt Nr. 1/2026 geht nach Alcedar

Ein Bericht von Daniel Holzer

Im November 2025 erreichte uns das schriftliche Gesuchen der Gemeinde Alcedar im Bezirk Soldanesti, mit der Bitte um Unterstützung zu einem Trinkwasserprojekt für das dort angeschlossene Dorf Curatura, in dem die Bürger seit gut zehn Jahren kein eigenes sauberes Trinkwasser mehr besitzen.

Nach einer daraufhin angeschlossenen Anfrage über zunächst grundsätzlich zu Klärendes war es dann am Mittwoch den 18.02.2026 soweit, dass wir vor Ort im Bürgermeisteramt von Alcedar mit dem jungen Bürgermeister Vasile Bumbac ein gut einstündiges, intensives Gespräch, auch über Land und Leute führten und unsere Hilfe zu diesem Wasserprojekt in Aussicht stellten.

Es bedarf nun, wie gewohnt, eines Kostenvoranschlages sowie eines eigenen möglichen Finanzierungsrahmens seitens der dortigen Gemeinde, damit wir einen Überblick erhalten und welche Hilfe wir noch leisten müssten. Wenn dies dann auch hier alles möglich wäre, muss zu guter Letzt verbandsintern das Projekt Anfang März 2026 abgesegnet werden, damit hier der Vertrag erstellt werden kann.

All dies lag zu Redaktionschluss Anfang März 2026 noch nicht vor.

Welches und wo die weiteren Wasserprojekte für 2026 sein werden, ist derzeit erst noch in Klärung. In diesem Jahr scheint alles etwas zögerlich und verspätet zu sein, da im laufenden Jahr gerade für kleinere Ortschaften und Dörfer, die unser Verband betreut, landesweit eine Gemeindeform ansteht, welche Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner auch für solche Vorhaben an den jeweiligen Bezirk abzugeben hat.

Vieles ist derzeit noch unklar und unsicher für alle Beteiligten und somit auch für uns.

Diese Reform soll aber bis Jahresende weitgehend abgeschlossen sein, so die einhellige Meinung verschiedener Bürgermeister.

Wir werden darüber berichten.

IMPRESSUM:

Verantwortlich für

Inhalt und Redaktion: Dirk Hartig

Herausgeber: Bundesverband Pro Humanitate e.V., Friedrich-List-Straße 9, D – 78234 Engen/Hegau, Telefon 07733/7010, E-Mail: info@mfor.de

Datenschutz: Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „www.mfor.de“

Layout u. Gestaltung: Grafik Atelier Güther, Seestraße 19, 88690 Uhltingen-Mühlhofen, Tel. 07556/7119894

Druck: Druckhaus Zanker, Gutenbergstraße 2, 88677 Markdorf, Tel. 07544 50920

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt eingesandter Beiträge stellt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers dar. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers.

SPENDENKONTEN

Volksbank e.G. Gestalterbank
IBAN: DE41 6649 0000 0001 3131 00
BIC: GENODE61OG1

Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE16 6925 0035 0003 6363 62
BIC: SOLADES1SNG

Bei Spenden bitte darauf achten, dass unbedingt vollständige Adressangabe im Überweisungsschein erfolgt, sonst kann die Spendenbestätigung i.d.R. nicht erfolgen!



Liebe Mitglieder und Spender,

Wir beabsichtigen, aus Sicherheitsgründen (Datenschutz) das E-Mail Marketing "Tool CleverReach" einzusetzen, um Ihnen unsere Verbandsnachrichten in Zukunft, soweit gewünscht, per E-Mail zusenden zu können. **Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Möglichkeit nutzen und bitten Sie, uns Ihre E-Mail Adresse mitzuteilen.** Die rechtlich korrekten Schritte und Ihr erneutes Einverständnis, welches nur einmalig bezüglich der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO, erforderlich ist, werden dann im Mitteilungs E-Mail Marketing Tool angelegt.

Sie können jederzeit den Versand unserer Verbandsnachrichten bequem abmelden. Unseren Mitgliedern und Spendern, die diesen Weg nicht beschreiten wollen, senden wir die Verbandsnachrichten weiterhin in gedruckter Form zu.

Bitte senden Sie uns Ihre Einverständniserklärung baldmöglichst zu.

Diese Einverständniserklärung ist keine Beitrittserklärung zu unserem Verband, sondern dient ausschließlich dem von Ihnen gewünschten elektronischen Versand der Verbandsnachrichten.

Einverständniserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit bin ich einverstanden das der Bundesverband „PRO HUMANITÄTE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten) meine Mailadresse zum Zwecke des digitalen Erhalts der Verbandsnachrichten einsetzen darf. Die Ihnen dann über E-Mail zugehende Verbandsnachricht enthält die korrekte Regelung zum Datenschutz (DSGVO). Hier können Sie sich jederzeit auch wieder abmelden. Den postalischen Versand der Verbandsnachrichten stellen wir dann für Sie ein.

Titel	Name	Vorname
PLZ	Wohnort	Straße
Datum	Telefon	*E-Mail

Unterschrift

*Die E-Mail Adresse benötigen wir, um Sie in unseren Mailversand aufnehmen zu können.



Wir sind eine
mildtätig und
gemeinnützig
anerkannte
Hilfsorganisa-
tion zur Linde-
rung der Not
in Krisen- oder
Katastrophen-
gebieten.





BUNDESVERBAND PRO HUMANITATE e.V.

Verwaltung:
Friedrich-List-Str. 9 · D-78234 Engen
Tel. 07733 / 7010 · Fax 07733 / 7090
E-Mail: info@mfor.de
Internet: www.mfor.de

Beitrittserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit möchte ich Mitglied im Bundesverband „PRO HUMANITATE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten werden).

Ich bestätige, insbesondere die Regelungen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verband die aufgeführten Daten für verbandsinterne Zwecke in einer EDV-gestützten Mitglieder- und Beitragsdatei speichert, verarbeitet und nutzt.

Titel	Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße		Telefon	E-Mail
PLZ		Wohnort	
Datum		Unterschrift	

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 25€ und wird einmal jährlich, bis spätestens zum 31. Januar, per Dauerauftrag erbeten! Die Aufnahme wird durch Vorstandsbeschluss wirksam.

Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „www.mfor.de“

Unsere Spendenkonten:

Volksbank e.G. Gestalterbank
IBAN: DE41 6649 0000 0001 3131 00
BIC: GENODE 61 OG1

Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE16 6925 0035 000 36 36 362
BIC: SOLADES1 SNG

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband PRO HUMANITATE e. V.

IBAN

DE 16 69 25 00 35 00 03 63 63 62

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1SNG

Danke für Ihre Zuwendung

Hilfe die ankommt!



Betrag: Euro, Cent

Kunden Referenznummer Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (Nur für Zahlungsempfänger)

NAME:

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen á 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen á 35 Stellen)

ADRESSE:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfziffer

Bankleitzahl des Kontoinhaber

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

D E

08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter

Bundesverband Pro Humanitate e.V.

Verwendungszweck

Zuwendung

Datum

Betrag: Euro, Cent

Empfänger:

Bundesverband PRO HUMANITATE e. V.
Friedrich-List-Str. 9
D-78234 Engen

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende.

Für die Zustellung der Zuwendungsbestätigung benötigen wir Ihre vollständige Adresse in der Zahlungsanweisung.



Ein neues Wasserprojekt in Moldau

Ein Bericht von Dirk Hartig

Seit vielen Jahren unterstützen wir diverse Gemeinden in der Republik Moldau mit der Erstellung neuer Tiefbrunnen. Wer vor Ort ist und das Drama der fehlenden Wasserversorgung direkt mitbekommt, kann nicht anders, als sich Gedanken über Hilfe zu

machen. So auch hier!

Am 14. Januar 2026 werden unser neuer Vorstand und ich zu Verhandlungen über die Preisgestaltung und unsere finanzielle Beteiligung an diesem Projekt in der Gemeinde Taul in Moldau sein

und mit dem Bürgermeister dieser Gemeinde Kontakt aufnehmen. Hierbei werden wir eine gründliche Kostenanalyse durchführen und unsere Beteiligung an dieser Wasserbaumaßnahme prüfen.

REPUBLIK MOLDAU
BEZIRK DONDUŞENI
GEMEINDERAT DES DORFES
ȚAUL



Bezirk Donduseni, Dorf Taul, Str. Mihai Eminescu, 2 MD-5141, Republik Moldau
Tel./Fax: +373-251-61236;
E-Mail: primariataul@gmail.com
Nr. 74 vom „05“ November 2025

An Herrn Dirk HARTIG,
Direktor des Bundesverbandes „Pro Humanitate“, Bundesrepublik
Deutschland

ERSUCHEN

Sehr geehrter Herr Direktor,

im Namen der Gemeinde des Dorfes Țaul, Bezirk Dondușeni, Republik Moldau, wende ich mich mit einer dringenden Bitte an Sie, uns bei der Lösung eines kritischen Problems zu unterstützen, mit dem wir seit geraumer Zeit konfrontiert sind: unzureichender und unsicherer Zugang zu Trinkwasser. Das Dorf Țaul mit seinen 3200 Einwohnern (darunter über 200 Schüler des Zentrums für Exzellenz in Gartenbau und Agrartechnologie in Țaul, 230 Schüler der Mittelschule Țaul und 75 Kinder des Kindergartens „Mărțișor“ leidet unter einer sich ständig verschlechternden Wasserversorgungslage als direkte Folge des Klimawandels und der in den letzten Jahren immer häufiger auftretenden Dürren. Obwohl ein Teil des Dorfes über eine Wasserleitung versorgt wird, nutzt die große Mehrheit der Bevölkerung weiterhin Brunnen als Hauptquelle für Trinkwasser. Der Pegel der Oberflächenbrunnen ist drastisch gesunken, und die derzeitigen Quellen können den täglichen Bedarf an Trink- und Brauchwasser nicht mehr decken, was die öffentliche Gesundheit und die sozioökonomische Entwicklung der Gemeinde gefährdet. Ebenso wurden mehrere Schwierigkeiten bei der Wartung des bestehenden artesischen Brunnens festgestellt, der zu versiegen begann.

Vor diesem Hintergrund hat die Gemeindeverwaltung von Țaul als nachhaltige Lösung die Bohrung eines neuen Tiefbrunnens vorgesehen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Wasserquelle unabhängig von den klimatischen Schwankungen an der Oberfläche sicherstellen würde. Dieses Projekt ist von entscheidender Bedeutung und würde die Lebensqualität aller Einwohner erheblich verbessern, die derzeit mit großen Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser zu kämpfen haben, insbesondere angesichts der Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil der Dorfbewohner ältere Menschen sind.

Da wir das Engagement und die unermüdlichen Bemühungen des Bundesverbandes Pro Humanitate unter Ihrer Leitung zur Unterstützung der Gemeinden in der Republik Moldau kennen und sehr schätzen, möchten wir Sie höflich bitten, die Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung an diesem Projekt zur Bohrung eines neuen Tiefbrunnens zu prüfen. Aus Gründen der Transparenz und Planung können wir Ihnen sämtliche

erforderlichen Projektunterlagen, einschließlich des technischen Projekts und des Kostenvoranschlags, zur Verfügung stellen. Wir sind offen für jede Form der Zusammenarbeit und bereit, den erforderlichen lokalen Beitrag zu leisten (Landerschließung, Anschluss an das lokale Netz usw.). Wir hoffen, dass dieses Vorhaben auf Ihre Großzügigkeit stößt und Sie uns die notwendige Unterstützung gewähren, um ein grundlegendes Menschenrecht zu verwirklichen – das Recht auf qualitativ hochwertiges Wasser. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Zeit und für eine mögliche positive Rückmeldung.

Hochachtungsvoll

Bürgermeister des Dorfes Țaul

/gez./

Andronii MITRICA

/Stempel des Gemeinderates des Dorfes Taul, Bezirk Donduseni, Republik Moldau

Für das anstehende Geschäftsjahr 2026 werden vermutlich mehrere Brunnenprojekte auflaufen, wobei wir hoffen, dass unser Spendenvolumen ausreichen wird, um wenigstens die notwendigsten finanzieren zu können.

Kleidersammlung in Herdwangen

Am Samstag den 8. November, sind unser neuer Verbandsvorsitzender Daniel Holzer und Dirk Hartig mit einem Lastwagen nach Herdwangen zur Kleidersammlung der dortigen Frauengemeinschaft gefahren, um fertig verpackte, saubere Spendenkleidung für unsere Hilfstransporte in die Republik Moldau zu laden. Als wir in Herdwangen ankamen, begrüßten uns die Leiterin dieser Aktion, Frau Sylvia Stalder-Schmid mit ihrem Mann und Frau

Sabine Löhle-Palmer. Beim Betreten der Bundschuhhalle waren wir überrascht, wie viele Frauen an dieser Kleideraktion mitwirkten. Ganz eigenständig sorgten die Verantwortlichen dieser Aktion auch dafür, dass das Problem der Kartonbeschaffung durch einheimische Firmen gelöst wurde, was unsere Arbeit ganz wesentlich erleichterte.

In einem sehr schönen Bericht, den wir Ihnen, liebe Leser, im

Original hiermit gerne zur Kenntnis bringen wollen, hat uns Frau Stalder-Schmid folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung in den Verbandsnachrichten zukommen lassen.

Auch an dieser Stelle möchten wir uns für das jahrelange Engagement der Herdwanger Frauengemeinschaft herzlich bedanken.

Ein bewegender Tag der Hilfsbereitschaft – Rückblick auf unsere Kleidersammlung in Herdwangen

Ein Bericht von Sylvia Stalder-Schmid.

Am Samstag, den 8. November 2025, fand unsere jährliche Kleidersammlung für den Bundesverband „**Pro Humanitate e.V.**“ in der Bundschuhhalle Herdwangen statt. Gemeinsam mit **Sabine Löhle-Palmer** und der **Frauengemeinschaft Herdwangen** durfte ich auch in diesem Jahr die Aktion organisieren – und ich bin überwältigt von der großartigen Unterstützung, die wir erfahren haben.

Insgesamt **34 Helferinnen und Helfer**, darunter **acht Kinder**, packten tatkräftig mit an: Sie sortierten, stapelten, trugen und verpackten unzählige Kleiderspenden – und sorgten zugleich für das leibliche Wohl aller Beteiligten.

Zur Stärkung der Helfenden gab es auch in diesem Jahr wieder ein gemeinsames Essen: **Selbstgemachte Gemüsesuppe mit Wienerle sowie Kaffee und Kuchen** luden zu einer angenehmen Pause mit netten

Gesprächen ein. Dieses Beisammensein ist jedes Mal ein schöner Moment der Gemeinschaft und Wertschätzung.

Schon am frühen Morgen war spürbar, dass uns ein besonders intensiver Tag bevorstand. Noch nie in der über dreißigjährigen Geschichte unserer Kleidersammlung konnten so viele Textilien für notleidende Haushalte bereitgestellt werden.

Erstmals wurde die gesamte Sammlung **direkt per Lkw abgeholt** – und dank der hervorragenden Organisation durch den neuen Vorstand des Bundesverbandes „Pro Humanitate“, **Herrn Holzer**, verlief alles reibungslos. Zu unserer großen Freude durften wir außerdem **Herrn Hartig**, den bisherigen Vorstand des Verbandes, als Überraschungsgast begrüßen. Seine warmen Worte und sein herzlicher Dank an uns alle haben mich tief berührt.

Er sagte: „**Was hier in Herdwangen jedes Jahr geleistet wird, ist ein Zeichen gelebter Menschlichkeit.**“ Neben den zahlreichen Kleiderspenden kamen auch **413,50 Euro an Geldspenden** für den Transport der Hilfsgüter zusammen – ein wunderbares Ergebnis, das zeigt, wie groß das Vertrauen und die Hilfsbereitschaft in unserer Gemeinde sind.

Mein herzlichster Dank gilt allen, die diesen Tag möglich gemacht haben – unseren fleißigen Helferinnen und Helfern, den begeisterten Kindern und natürlich allen, die gespendet haben.

Ein besonderer Dank geht auch an die **lokalen Unternehmen**, die uns erneut unterstützt haben: **Prinoth GmbH, Reifen Schneider, Braun Elektrotechnik, Küchen Neuburger, Palmer-Bau** sowie an die **Gemeinde Herdwangen-Schönach** für die kostenlose Überlassung der Bundschuhhalle. **VIELEN DANK!**

Die nächste Kleidersammlung ist bereits in Planung: **Am Samstag, den 7. November 2026**, werden wir uns wieder in der Bundschuhhalle Herdwangen treffen, um gemeinsam Gutes zu tun.

Es erfüllt mich jedes Jahr mit Freude und Dankbarkeit zu sehen, wie viele Menschen mit Herz und Hand helfen – **Pro Humanitate** im wahrsten Sinne des Wortes.

Herzlich, Sylvia Stalder-Schmid



■ Die Frauengemeinschaft Herdwangen im Einsatz für Pro Humanitate.



■ Zahlreiche Kartons mit einwandfrei sortierter Kleidung und Bettwäsche konnten geladen werden.

Bilder: Pro Humanitate

Bitte der Gemeindeverwaltung Cobilea um Nahrungsmittelhilfe für die Bedürftigen ihrer Gemeinde

REPUBLIK MOLDAU

BEZIRK SOLDANESTI GEMEINDEVERWALTUNG COBILEA

MD-7214, Rep, Moldau

Dorf Cobilea, Bezirk Soldanesti

Tel. (272) 51-2-36, 51-2-38

E-Mail: primaria.cobilea@apl.gov.md

Handy: 068156638



Nr. 84

Datum: 19.11.2025

An den Bundesverband Pro Humanitate
Deutschland, den Vorsitzenden Daniel Holzer

Sehr geehrter Herr Holzer,

die Gemeindeverwaltung Cobilea in Partnerschaft mit dem Verein der Bewohner des Dorfes Cobilea (A.O. Asociația Bastinasilor) richtet mit größtem Respekt dieses Schreiben an Sie, um einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung der Sozialkantine zu erbitten – einer Initiative, die der Hilfe für wirtschaftlich benachteiligte Personen in unserer Gemeinde gewidmet ist.

Unsere Suppenküche wurde mit dem Ziel gegründet, bedürftigen Menschen warme Mahlzeiten anzubieten, darunter Senioren, Familien mit geringem Einkommen sowie obdachlosen Personen. Dadurch tragen wir zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung der Lebensqualität dieser Menschen bei. Leider reichen unsere derzeitigen finanziellen Mittel nicht aus, um dem gesamten bestehenden Bedarf gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie höflich um eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 5 000 Euro bitten, um dieses für die Gemeinschaft wesentliche Projekt fortzuführen und auszuweiten. Mit diesem Beitrag werden 50 Personen im Zeitraum vom 1. Dezember 2025 bis zum 30. April 2026 (5 Monate) mit einem warmen Mittagessen versorgt. Dieser Beitrag wird ausschließlich für Lebensmittel verwendet.

Wir möchten besonders betonen, dass Ihre Unterstützung das Leben der Menschen, die auf diesen Dienst angewiesen sind, spürbar verbessern würde. Gleichzeitig versichern wir Ihnen volle Transparenz bei der Verwendung der Mittel und garantieren, dass Ihre geschätzte Spende sorgfältig und verantwortungsvoll eingesetzt wird.

Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung freuen und hoffen auf eine Zusammenarbeit zur Fortführung dieses wertvollen Projekts.

Mit Respekt und Dankbarkeit
Bürgermeisterin

Angela Ababei
/unterschrieben, Stempel des Bürgermeisteramtes/

Verwalterin des Vereins Asociația Bastinasilor Plamadeala Olesea
/unterschrieben, Stempel des Vereins/

Der Bitte von Frau Angela Ababei, Bürgermeisterin von Cobileia, mit der wir bereits ein Kinderzentrum in Arbeit haben, sind wir gerne am 21. November 2025 mit dem erbetenen Betrag nachgekommen. Auch hier werden wir anlässlich unseres Februaraufenthaltes in Moldau Kontakt aufnehmen.

Die traurige Geschichte einer Familie aus Chisinau

Ein Bericht von Dirk Hartig

Im Januar dieses Jahres erschütterte mich das mir zugegangene Bild des Ivan Tregubov aus Chisinau. Aufgrund unserer vorangegangener Hilfslieferung erhielten wir unerwarteterweise von der Familie Golovatiuc ein Dankschreiben für ein angeliefertes Klappbett in deutscher Sprache.

So hatte ich unsere moldauische Mitarbeiterin Cristina gebeten, sich der Sache genauer anzunehmen. Sie befasste sich unmittelbar damit und sandte mir folgenden Bericht zu, den ich Ihnen, liebe Leser, nicht vorenthalten will.



■ Ivan Tregubov ist 29 Jahre alt.

Bild: Pro Humanitate

Ein Bericht unserer Mitarbeiterin Cristina Grossu aus Moldau

Von: Cristina Grossu
Gesendet: Sonntag, 11. Januar 2026 15:22
An: MFOR - Dirk Hartig <dirk.hartig@mfor.de>
Cc: MFOR-info@mfor.de <info@mfor.de>
Betreff: Geschichte Golovatiuc

Lieber Herr Hartig,
in dieser E-Mail sende ich Ihnen die Geschichte der Familie Golovatiuc aus Chisinau. Diesmal mit genaueren Daten und Namen, die ich vom Juristen erhalten habe.

Liebe Grüße aus Chisinau
Cristina Grossu

Die traurige Geschichte einer Familie aus Chişinău

Vladimir Golovatiuc, 69, stammt aus der Republik Moldau. Er wurde in einer Intellektuellenfamilie geboren: Seine Mutter war Ärztin von Beruf, sein Vater Ingenieur. Er besuchte das Agrarinstitut in Chişinău und nahm anschließend eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Institut der Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau auf.

In einer bestimmten Lebensphase lernte er die Russin Vera Tregubova kennen, die sich zu Besuch in Moldau aufhielt. In der Folge heirateten sie. Als junger Fachspezialist des sowjetischen Systems verfügte Vladimir zum Zeitpunkt der Eheschließung mit Vera über eine Einzimmerwohnung im Stadtviertel

Rîșcani in Chișinău. Während der Ehe wurde der Familie ein Sohn geboren, dem sie den Namen Ivan gaben.

Zunächst schien alles gut zu verlaufen: Ivan hatte eine glückliche Kindheit, die Familie entwickelte sich harmonisch. Doch in der Schule wurde Ivan Opfer von Mobbing. Infolge von Schikanen, Einschüchterungen und körperlicher Gewalt durch Mitschüler entwickelte er starke Ängste und psychische Traumata. Ärzte stellten schließlich die Diagnose einer schweren psychischen Erkrankung – Schizophrenie. Von diesem Moment an wurde die Familie zu einer besonders vulnerablen Einheit, deren Leben zunehmend aus dem Gleichgewicht geriet.

Im Sommer 2024 wandte sich die Familie an das Zentrum für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Dort stellten sich Vladimir Golovatiuc, 69 Jahre alt, seine Ehefrau Vera Tregubova, 64 Jahre alt, sowie ihr Sohn **Ivan Tregubov, 29 Jahre alt**, vor.

Ihre Geschichte begann mit einem Hilferuf: Sie erklärten, dass sie sich in einer existenziellen Notlage befänden. Zu diesem Zeitpunkt lebte die Familie ausschließlich von der Invaliditätsleistung ihres Sohnes in Höhe von 1.600 Lei (ca. 80 Euro). Vera erhielt zwar eine in Russland festgesetzte Rente, konnte diese jedoch gegenüber den russischen Behörden nicht bestätigen, da es ihr aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen unmöglich war, persönlich bei den zuständigen Sozialversicherungsstellen in Russland vorzusprechen. Vladimir wiederum hatte mit 69 Jahren noch keine Altersrente beantragt, da ihm die Zeit und die Kraft für die entsprechenden Formalitäten damals fehlten.

Im Jahr 2024 beliefen sich die Schulden der Familie für kommunale Dienstleistungen auf über 60.000 Lei (über 3000 Euro). Nach Beratungen durch die Juristen des Zentrums begab sich Vladimir Golovatiuc zur Nationalen Sozialversicherungskasse (CNAS), wo ihm eine Altersrente in Höhe von 3.500 Lei monatlich bewilligt wurde. Auf Empfehlung der Juristen wandte er sich zudem an den Gerichtsvollzieher und begann, die gerichtlich festgesetzten Schulden in Raten abzuzahlen – als einzige Möglichkeit standen ihm monatlich 500 Lei zur Verfügung.

Das Ende des Jahres 2025 brachte einen Hoffnungsschimmer. Durch einen Gerichtsbeschluss wurde die Abteilung für medizinische und soziale Assistenz der Stadt Chișinău verpflichtet, Vladimir Golovatiuc als persönlichen Assistenten seines Sohnes Ivan Tregubov zu ernennen. Diese Entscheidung ist jedoch noch nicht rechtskräftig und kann angefochten werden.

Die Lage der Familie bleibt weiterhin tragisch. Zwei Menschen im fortgeschrittenen Alter, erschöpft und körperlich wie seelisch geschwächt, kümmern sich rund um die Uhr um ihren an Schizophrenie erkrankten Sohn mit schwerer Behinderung, der eine Betreuung 24 Stunden am Tag benötigt. Die enormen Schulden wegen der nicht bezahlten Nebenkosten der Wohnung von inzwischen über 50.000 Lei stellen eine schwere Last dar und bedeuten zugleich die ständige Bedrohung einer Zwangsräumung aus ihrem einzigen Besitz – ihrer Einzimmerwohnung. Beide Eltern können keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, da die permanente Pflege ihres Sohnes dies unmöglich macht. Die drei Familienmitglieder leben derzeit ausschließlich von Ivans Invaliditätsleistung in Höhe von 1.800 Lei sowie von Vladimirs Altersrente von 3.600 Lei monatlich.

Mögliche Lösungsansätze:

1. Aufrechterhaltung der gerichtlichen Entscheidung, sodass Vladimir offiziell als persönlicher Assistent seines Sohnes Ivan tätig wird und dafür ein monatliches Gehalt von 5.000 Lei erhält. Die kommunalen Behörden haben bis zum 22. Januar 2026 Zeit, den Gerichtsbeschluss anzufechten.

2. Identifizierung von Einzelpersonen oder Stiftungen, die Spenden- oder Hilfskampagnen organisieren könnten, um die bestehenden Schulden der Familie zu begleichen.

P.S.:

Auch wenn das Schicksal dieser Familie in ähnlicher Form in vielen anderen Ortschaften anzutreffen ist, ist es für Vladimir, Vera und Ivan von existenzieller Bedeutung, das Einzige zu bewahren, was ihnen noch geblieben ist: die Einzimmerwohnung, die ihnen als letzter Zufluchtsort dient.

Im Rahmen einer „Soforthilfe“ hatten wir Cristina gebeten Ivan Tregubov den Sonderspendenbetrag eines Spenders aus Heiligenberg/Bodensee, in Höhe von 300 Euro bar auszuzahlen. Cristina berichtete mir, dass Ivan unmittelbar mit dem Betrag zur Nationa-

len Sozialversicherungskasse gegangen sei, um die aufgelaufenen Schulden zu verringern. Mit Datum vom 19. Januar 2026 erhielt ich die unerwartete Bestätigung des Spendenbetrages mit einem herzlichen Dankeschön per Mail. Ich würde mich sehr freuen, wenn

wir aus unseren Reihen jemanden fänden, der sich des Schicksals dieser Familie annehmen würde. Bei unserem anstehenden Mol-
daubesuch, werde ich auf jeden Fall mit Daniel diese Familie aufsuchen.

Zum besseren Verständnis möchte ich hier anmerken, dass 1 000 moldauische Lei der Summe von 50 Euro entsprechen.

Die derzeitige Situation der Familie Golovatiuc in Chisinau

Ein Bericht von Dirk Hartig

Anlässlich unseres Januarbesuches in Moldau, waren wir auch bei der Familie Golovatiuc vorstellig geworden. Der Vater des Jungen Ivan Tregubov, Vladimir Golovatiuc, ist für uns der derzeitige Ansprechpartner. Seine Lebenspartnerin ist Vera Tregubova, der schwer erkrankte Sohn ist Ivan Tregubov. Aus dem obigen Bericht von unserer Mitarbeiterin Cristina ist erkennbar, dass Ivan schwer an Schizophrenie erkrankt ist. Diese Krankheit hat zum vollständigen Verfall der Familie geführt, der mich wegen seiner katastrophalen Folgen aufmerksam werden ließ.

Cristina, der ich diesen Fall besonders ans Herz gelegt habe, hatte im Januar einen Besuchstermin mit dem Vater vereinbart, und so sind wir dann gemeinsam im Januar 2026 dort zu Besuch gewesen. Die Aufenthaltsstätte dieser Familie – von einer Wohnung kann man nicht sprechen – befindet sich in einem der älteren Hochhäuser von Chişinău im 6. Stock.

Als wir ankamen empfing uns der Vater. Er führte uns in seine sogenannte Wohnung, die aus einem Zimmer mit max.15 qm, einer winzigen Küche und einer sogenannten Toilette, bestand.

Uns verschlug es erst einmal die Sprache. Im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit auf humanitärer Ebene hatte ich nur in Kriegsgebieten solch eine Unterkunft gesehen. Der Vater des völlig unter Beruhigungsmitteln stehenden Jungen zeigte uns ein langes Brotmesser, welches er unter dem auf dem Boden stehenden, aus Sowjetzeiten noch voll funktionsfähigen Kühlschrank vor seinem Sohn versteckt halten musste, da dieser beim Sinken des Medikamentenspiegels mit dem Messer auf die Eltern losgehen könnte.

Die mit einer pappeartigen Masse tapezierten, völlig vergrauten Wände hatten seit mindestens 25 Jahren keine Farbe mehr gesehen und lösten sich teilweise von der Wand. Eine Sitzgelegenheit, die einmal einen Sessel dargestellt hatte, war mit einem völlig verschlissenen Bezug versehen. Was einmal ein Sofa dargestellt hatte und die einzige Schlafgelegenheit war, diente zugleich als Sitzgelegenheit und war mit einer völlig rissigen und veralteten Woldecke bedeckt, die den sogenannten Wohnraum zierte.

Unter dem Fenster stand eine von uns stammende Schlafpritsche, die der Sohn Ivan in Be-

schlag hatte. Eine weitere Schlafgelegenheit sah ich nicht, und so fragte ich mich, wo die Mutter des Sohnes, Frau Tregubova, nächtigte. Der Vater zeigte uns mehrere, völlig abgenutzte und mit großen Löchern versehene Schuhe, wobei er bemerkte, dass die Republik Moldau die Einfuhr gebrauchter und gespendeter Schuhe nicht gestatte.

Bei der Besichtigung der Toilette fiel auf, dass der Toilettensitz aus Kunststoff total zerfleddert war, und wir fragten uns, wie man dort wohl sein „Geschäft“ verrichtete. Der Porzellankörper schien aus Kriegszeiten zu stammen. Ich könnte mit der Berichterstattung in dieser Weise fortfahren, möchte Ihnen, liebe Leser, das jedoch ersparen.

Auffällig war, dass der Vater uns mit Stolz zeigte, dass diese „Bude“ einen aus der DDR stammenden Holz-Wandschrank aufwies, der intakt war.

Auch Daniel war völlig betroffen, nahm sein Handy und fertigte eine Videosequenz, um diese einmal unseren Mitgliedern zeigen zu können.

Mir fiel auf, dass die Mutter, Vera Tregubova, sich wäh-

rend unseres Besuches still verhalten hatte. Neben dem total behinderten Sohn scheint sie die eigentlich Bedürftige, ich meine Vernachlässigte, zu sein, die der Hilfe bedarf. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir einen Paten für diese Familie fänden.

Schon bei der Begrüßung wurde ich umarmt, wie ich es nur sehr selten erlebt habe. Die sehr zurückhaltend wirkende, große und völlig schlanke Frau Tregubova schien fast in mich hineinzukriechen. Sie ist sehr schmal, war barfuß, trug ein dünnes, langes graues Kleid und verschwand bei der Verabschiedungsumarmung buchstäblich unter meiner Winterjacke. Lange machte ich mir abends noch Gedanken über sie, wobei ich verstand, dass sie damit ihre Dankbarkeit für unsere Hilfe zum Ausdruck bringen wollte. Mutterliebe ist immer endlos! Sehr betroffen verabschiedeten wir uns von diesem Aufenthalt. Erwähnenswert ist, dass diese Familie von einem befreundeten jüngeren Rechtsanwalt betreut wird, der

während unseres Besuches dabei war und einen guten, interessierten Eindruck hinterließ. Er scheint von der Sozialbehörde für diese desolate Familie bestellt worden zu sein. Diese Familie Golovatiuc lebt meines Erachtens absolut unter dem Sozialminimum und hat derzeit noch gegenüber der Sozialbehörde etwa 3.200 Euro Schulden. Soweit diese nicht bezahlt werden können, droht ihnen

der Verlust der „Wohnung“, und sie sehen keine Hoffnung mehr, existieren zu können.

Nur selten habe ich in meiner 35-jährigen Tätigkeit auf humanitärer Ebene einen so schweren Fall der Verelendung einer Familie gesehen. Es wäre ein Segen, wenn sich hier jemand in Form einer Patenschaft für diese Familie einbringen könnte.



■ V.l.n.r.: Vladimir Golovatiuc, Cristina Grossu und Daniel Holzer.



■ Links die Mutter Vera Tregubova mit ihrem Sohn Ivan Tregubov.

Ein kompletter Möbelumzug aus dem Seniorenheim in Schwann für das Sozial-Kinderzentrum in Cobilea

Ein Bericht von Daniel Holzer

„Das war Spitze“ / 1. Teil

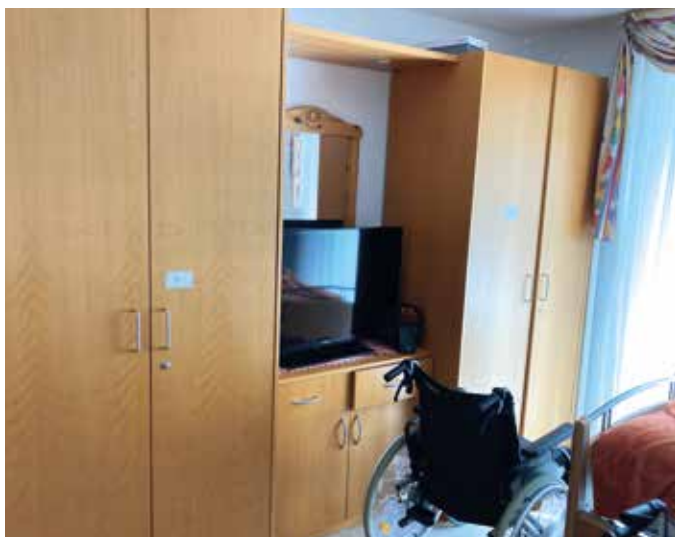
...wenngleich wir ja schon des Öfteren über Abholungen und Verladungen von Pflegebetten etc. in den Verbandsnachrichten berichtet hatten, so war dies wieder einmal etwas ganz Besonderes, und wir sind der Meinung, dass es gut wäre, darüber zu berichten: Mitte Juni 2025 bekamen wir einen Hinweis mit angeschlossener Anfrage, ob wir aus einem Seniorenwohnheim in der Nähe von Pforzheim, bestehend aus 20 Zimmern, nicht nur die sonst für uns üblichen Pflegebetten und Nachttische, sondern das gesamte Zimmermobiliar übernehmen wollten, da dort für alle Zimmer Neumöbel eingekauft wurden. Nach Sichtung der uns zugesandten Fotos und einer von mir durchgeführten Vor-Ort-Besichtigung

befand ich die Ausgangssituation als überaus gut und nahm Kontakt mit unserer Mitarbeiterin Cristina

Grossu in Moldau auf, um auszuloten, wo wir dieses gute Material gesamthaft einsetzen könnten.



■ Ein elektrisches Pflegebett ist bereits im Seniorenzentrum angeliefert.



■ Schränke, ein Rollstuhl und Stühle für das Seniorenzentrum in Cobilea sind bereits integriert.



Bilder: Pro Humanitate

Nach ein paar Tagen kam die Rückantwort, und es wurde vorgeschlagen, das Mobiliar in das von uns kürzlich errichtete Sozial- und Kinderzentrum in Co-

bilea einzusetzen sowie parallel auch das Altenzentrum im Rayon Soldanesti zu versorgen. Somit hatte ich dann dem Seniorenheim in Schwann Anfang August 2025

schriftlich zugesagt, an zwei vorgegebenen festen Tagen im September das gesamte gute Material dort für den Verband kostenfrei zu übernehmen, zu verpacken und

auf zwei dafür benötigte rumänische Sattelzüge zu verladen.

Aus Erfahrung war mir klar, dass dies keine einfache Aktion werden würde.

Nach einer in den darauffolgenden Wochen intensiven Vorplanung und der Beschaffung von unter anderem kostenfreien, einfachen Verpackungsmaterialien war es dann am 23.09.25 morgens um 03:30 Uhr soweit. Es starteten unser stellvertretender Vorstand Axel Grehn, mein Onkel Manfred Holzer, welcher extra dafür tags zuvor aus dem Allgäu an-

gereist war und ich, mit unserem Vereinsbus, sowie mit einem LKW mit Hebebühne zum Ausgangsort in Schwann, wo wir um kurz nach 6 Uhr früh ankamen. Eine Tasse Kaffee dort in dem kleinen Ort zu bekommen, schien zunächst sehr schwierig. Bei der dritten möglichen geöffneten Anlaufstelle wurden wir dann fündig und waren um kurz nach 7 Uhr früh gestärkt, einsatzbereit.

Es wurde gleich begonnen, sämtliches für uns schon bereitstehendes Mobiliar, welches direkt aus den Zimmern der Bewohner herauskam, auf Europa-

letten zu stellen. Mit Einsetzen des Tageslichtes fing es auch deutlich an zu regnen, was unsere Arbeit im Freien nicht einfacher machte, und die mitgebrachten Verpackungsfolien leisteten uns hierfür sehr wertvolle Dienste. Zum Glück wurden uns auch zwei größere Garagen als Lager- und Verpackungsplatz vom Seniorenwohnheim zur Verfügung gestellt, sodass wir nicht ununterbrochen im Freien arbeiten mussten. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an das Seniorenwohnheim in Schwann.



■ Mittels der vorhandenen Hebeeinrichtung eines Klein-LKW konnte das Mobiliar auf den Transport-LKW verladen werden.

Verstärkt durch die hervorragende Mithilfe unserer beiden rumänischen LKW-Fahrer Mihai und Andrej waren wir dann mit insgesamt fünf Personen an beiden Tagen tätig, um große und kleine Schränke, Sideboards,

Nachttische, Tische und Stühle größtenteils auf Paletten zu stellen und zu fixieren. Alles war einzupacken und zunächst auf den Hebebühnen-LKW zu verbringen, um dann das Material hinüber auf den ersten der beiden Sattelzüge

für den Transport nach Moldau zu verladen. Zeitweise standen uns immer wieder auch Pflegerinnen und Pfleger vom Seniorenwohnheim tatkräftig zur Seite, was uns sehr erfreute.



■ Im Bild links der Transport-LKW für die Fahrt nach Moldau, rechts das verladene Betten- und Nachttischmobiliar auf dem zweiten LKW.

Bilder: Pro Humanitate

Somit hatten wir am Ende des ersten Tages gut 75 % des Materials schon verladen. Da auch unsere beiden rumänischen Fahrer, denen ein Schlaf nach einer Nachtfahrt zuvor – morgens in Schwann ankommend – ohnehin

zugestanden hätte, den ganzen Tag über gerne kräftig mithelfen, waren wir dann am zweiten Tag gegen 11:00 Uhr vormittags mit der Beladung fertig. Vor der Abfahrt machte ich mit meinem Smartphone für alle Interessierten

noch eine kleine WhatsApp-Video-Sequenz, in der die Übernahme der Materialien und der Ablauf der Arbeiten uns mit der Bemerkung des Pflegepersonals „Das war Spitze“ bestätigt wurde.



■ Dies Bild stellt das gesamte Helferteam der Möbelaktion in Schwann dar.



■ V. l. n. r.: Mihai Stefan, unser langjähriger LKW-Fahrer, mit einer Pflegekraft aus Schwann und dem zweiten LKW-Fahrer Andrej.

An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches „Dankeschön“ an Herrn Ensle von der Firma Stieglmeyer, für die Kontaktaufnahme, sowie an Herrn Hinterberger und sein Team des Seniorenwohnheims in Schwann.

Nach einer gut dreistündigen Rückfahrt von Schwann an unser Depot in Engen am 24.09.25, der Erstellung der Zollpapiere und der Ausfuhrabfertigung am

Zollamt in Singen konnten dann beide LKWs nach genügender Ruhepause am 25.09.25 mit den benötigten Frachtpapieren

die Fahrt nach Moldau antreten. Zuvor hatten wir noch neun Paletten Kleidung und Wäsche sowie Nähmaschinen zugeladen.



■ Der erste LKW ist verschlussfertig beladen.



■ Der zweite LKW wird gerade verschlossen.

Bilder: Pro Humanitate

Wir halfen dem Verein „Kindern Helfen“ aus Freiburg auch zu deren Erfolg

Ein Bericht von Daniel Holzer

Mitte des Jahres 2025 kam die Anfrage dieses Vereins zu uns ins Haus, ob es uns möglich wäre, bei einem unserer nächsten Moldau-Transporte deren eigene Hilfsgüter für Caritas Chisinau ebenfalls mitzunehmen, da deren Möglichkeiten für einen direkten, kleineren Warentransport von neun haushaltsüblichen Nähma-

schinen und Zubehör, gesponsert von Lili Max Stoffe in Freiburg, begrenzt waren.

Der Verein, vertreten durch seinen Vorsitzenden Herrn Dr. Johannes Karsch, stellte sich dann alsbald bei uns schriftlich vor, und so sollte unserer begleitenden, „Hilfe die ankommt“ auch

hier nichts im Wege stehen. Zudem hatten wir selbst an unserem Depot seit geraumer Zeit eine Nähmaschine von der Frauengemeinschaft Beuren a.d.A. stehen, und diese wollten wir nun ebenfalls dem Transport dazugeben, denn einen besseren Platz hätte die gar nicht finden können.



■ V. l. n. r.: Dr. Johannes Karsch von „Kindern Helfen“, Cordula Paukstadt, unsere Sekretärin, und Daniel Holzer von Pro Humanitate.



■ Die verpackten Nähmaschinen mit Zubehör.

Bilder: Pro Humanitate

Es dauerte dann auch nicht lange, bis wir am 19. September vergangenen Jahres Besuch aus

Freiburg bekamen und das Spendenmaterial in unserem Büro von Herrn Dr. Karsch entgegennehmen

konnten, welches dann wenige Tage später auf einen unserer rumänischen LKWs verladen wurde.



■ Die bereits im LKW verladenen Nähmaschinen.



■ Die Jungen im Einsatz der Nähschule in Rashcov.

Einige Wochen später erreichte uns die Nachricht mit Bildmaterial, dass die Nähmaschinen in

Rashcov an einer Nähschule für Jungen, Mädchen und Mütter, organisiert von der Caritas in Chisi-

nau, nun ihren Einsatz gefunden haben – und darüber freuen auch wir uns.

Lieber Herr Dr. Karsch, vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Enorme Kleiderspenden im Jahr 2025, vielen herzlichen Dank!

Ein Bericht von Daniel Holzer

So sehr wir um die Bedürftigkeit von Kleiderspenden in der Moldau wissen, so sehr wussten wir im vergangenen Jahr manchmal nicht mehr, wohin wir die enormen, uns zugegangenen Mengen an Kleiderkartons – zum Glück alles auf Paletten und hochgestapelt – in unserem Engener Depot bis zum nächsten Transport lagern sollten. Wir waren und sind bis heute beeindruckt von der

logistischen Meisterleistung der Frauengemeinschaften und privaten Sammelstellen im Hegau und der Bodenseeregion bis in die Schweiz, die mit ihren Helferinnen und Helfern an Sammlungstagen innerhalb weniger Stunden Hunderte von Kleidungsstücken begutachten, sortieren und wieder einpacken oder über das ganze Jahr hinweg unermüdlich wichtige Sortier- und Verpackungsarbeit für

uns erledigen. Anfang November 2025 konnten wir unter anderem einen kompletten Sattelzug mit 33 Paletten gebrauchter Kleidung in die Ortschaft Zimbreni im Rayon Ialoveni mit einem Gesamtgewicht von etwas mehr als 10 Tonnen anliefern. Da dort zum Entladen des LKWs kein Hilfsgerät (Ameise, Gabelstapler o. Ä.) zur Verfügung stand, mussten rund 800 Kartons von Hand entladen werden.

Der dortige Bürgermeister bestätigte alsbald unsere bei ihm eingegangene Kleiderlieferung per Dankeschreiben vom 13.11.2025.

REPUBLIK MOLDAU
Bürgermeisteramt der Gemeinde Zimbreni
Bezirk Ialoveni

Übersetzung aus dem Rumänischen ins Deutsche

MD-6831, Dorf Zimbreni, Bezirk Ialoveni
Tel. (268) 57236; 57237; 57238

Nr.258 vom 13.11.2025

An Herrn Daniel Holzer,
Vorsitzenden von MFOR-PRO-Humanitate

Sehr geehrter Herr Holzer,

Die Gemeindeverwaltung von Zimbreni, Bezirk Ialoveni, bedankt sich herzlich und mit großem Respekt für die Unterstützung und die humanitäre Hilfe, die unserer Gemeinde in dieser schwierigen Zeit zuteilwurde.

Durch Ihr Engagement und Ihre Großzügigkeit, durch den Bundesverband **MFOR-PRO-Humanitate**, haben Sie nicht nur wertvolle materielle Unterstützung geleistet, sondern auch einen Strahl der Hoffnung und Solidarität für bedürftige Familien gebracht. Ihre Gesten bestätigen einmal mehr, dass Menschlichkeit und Mitgefühl keine Grenzen kennen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Zusammenarbeit und möchten unseren aufrichtigen Wunsch zum Ausdruck bringen, diese schöne Zusammenarbeit zum Wohle der Einwohner der Gemeinde Zimbreni fortzusetzen.

Hochachtungsvoll,

Bürgermeister der Gemeinde Zimbreni /unterschieden/

Daniel Țonu



■ Beide Bilder zeigen die Entladetätigkeit der Kleidung in Zimbreni.

Bilder: Pro Humanitate

Sachspende der Firma Standex Meder in Engen

Ein Bericht von Daniel Holzer

Mitte Juni vergangenen Jahres erhielten wir eine Sachspende von der im Industriegebiet in Engen-Welschingen ansässigen Firma Standex Meder über 14

hochwertige Arbeitstische, die dort im Zuge einer Arbeitsplatzumgestaltung aussortiert und an uns abgegeben werden konnten. Wir bedanken uns bei Standex

Meder, insbesondere bei Herrn Tielsch, für die Kontaktaufnahme sowie bei den auf dem Bild abgebildeten Personen für die Verladung auf unseren LKW.



■ Zwei Ladehelfer der Fa. Standex-Meder.



■ Die Tische der Fa. Standex-Meder vor der Verladung.

Informieren Sie sich unter:

www.mfor.de



E-Mail

info@mfor.de

Wiederholt große Sachspende der SILOAH Altenhilfe in Pforzheim. Wir sagen Dankeschön!

Ein Bericht von Daniel Holzer

Gleich wie im Jahr 2024 erhielten wir auch im vergangenen Jahr eine wertvolle Sachspende von 63 Pflegebetten, Matratzen

und Nachttischen vom Haus Mählhalden der SILOAH Pforzheim. Vielen Dank an die drei glücklichen Herren für ihre wiederholt

wunderbare Mithilfe bei den vier Verladeterminen im Juli und August 2025 zum Abtransport an unser Lager in Engen.



■ Die drei glücklichen Ladehelfer.



■ Das zuvor schon zur Verladung gestapelte Bettenmobiliar.

Ende Dezember erhielten wir dann noch fünf sehr gut er-

haltene Putzwagen, jede Menge Bettpfannen und zwei Mobilisati-

onsstühle, speziell für Intensivpatienten.



■ Ein Mobilisationsstuhl



■ Ein hochwertiger Putzwagen

Bilder: Pro Humanitate

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben versucht, in dieser Ausgabe Ihnen wie gewohnt einen kleinen Überblick über unsere erwähnenswerten, abgeschlossenen und derzeit aktuellen Projekte und was uns, als Berichterstatter bewegt hat, zu geben.

Als Dirk Hartig und ich Mitte Februar unsere geplante Moldau-Reise unternahmen, kamen wir schon am ersten Tag mit Menschen zusammen, die von positiven, aber auch von schwierigen Erlebnissen und Erfahrungen aus ihrem Leben erzählten und zum Schluss gerne vom FRIEDEN sprachen.

Dies beeindruckte mich, weshalb ich bei allen weiteren wichtigen Gesprächen, jedes Mal am Schluss die gleiche Frage in den Raum stellte und nur um eine kurze persönliche Meinungsabgabe bat, ob die aktuelle, politisch sehr schwierige Situation in der Ukraine auf Moldau übergreifen könnte. Wir erhielten auf diesem Wege, manchmal etwas zögerlich, aber meist sehr schnell, ein ziemlich eindeutiges NEIN als Antwort!

Nun, da wir wieder zuhause sind und die Verbandsnachrichten 84 mit diesen Worten beenden, bin auch ich zum Schluss weiterhin der Meinung:

Dort, wo FRIEDEN gewünscht ist, ist dieser auch zuhause!

Sowohl die Vorstandschaft, als auch Dirk Hartig und ich persönlich, wünschen Ihnen allen mindestens zuhause schöne Ostern 2026 und bedanken uns bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Aufmerksamkeit.

FROHE OSTERN !

Ihr Daniel Holzer